



DaKS

Dachverband
Berliner Kinder- und
Schülerläden e.V.

Rechenschaftsberichte des Vorstands und der DaKS- Bereiche

zur Mitgliederversammlung am 27.11.2013

1. Vorstand

Im November 2012 ist der Vorstand des DaKS neu gewählt worden.

Kurt Rama als 1. Vorsitzender, Astrid Meier als 2. Vorsitzende, Petra Unter Ecker als Kassenwart und Andreas Schäfer als Schriftführer wurden in ihren Ämtern bestätigt. Zur großen Freude des Vorstands konnte auch ein neues Mitglied begrüßt werden. Irmela Wolff verstärkt seit November 2012 als Beisitzerin den Vorstand.

Die Vorstandssitzungen finden weiterhin alle 6 Wochen statt. Hierbei wird der Vorstand, abwechselnd durch Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen über aktuelle Themen und Verhandlungsstände informiert.

Nachdem der DaKS bereits im April 2013 das 500. Mitglied begrüßen konnte, waren viele Vorstandssitzungen in 2013 von Diskussionen geprägt, die die Frage beinhalteten:

- Wie groß will der Daks werden?
- Sind wir Lobby für Azubis?
- Sind wir Erzieher- oder eher Träger-Vertretung?
- Nehmen wir jeden auf? Oder können wir auch Mitgliedsanträge ablehnen?
- Wie groß darf ein Träger sein?

u.s.w.

Gerade bei großen Trägern ist der Vorstand an Gesprächen zur Aufnahme beteiligt. Durch den Vorstand wurde und wird auch weiterhin die Leitbildentwicklung begleitet.

Ein wichtiger Teil der Vorstandsarbeit bleiben die regelmäßige Besprechung der Finanzpläne der einzelnen Bereiche und die Personalstandsmeldungen. Insbesondere Stundenerhöhungen und Möglichkeiten der Überstundenvermeidung werden im Vorstand mit den Bereichen besprochen.

Auch bei Neueinstellungen war der Vorstand an der Auswahl und den Bewerbungsgesprächen beteiligt.

Die jährliche Kassenprüfung der Finanzunterlagen, Bilanz des DaKS wird auch durch den Vorstand begleitet.

Auch das jährliche DaKS-Fest, Geburtstage und leider auch Verabschiedungen wegen Umzug werden durch den Vorstand begleitet.

2. Mitgliedervertretung

Die Mitgliedervertretung des DaKS nimmt die politische Interessenvertretung für Kinder- und Schülerläden sowie der freien Alternativschulen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung wahr. Sie ist gleichzeitig Ansprechpartner für die DaKS-Mitglieder in diesen Belangen und versucht die Mitglieder über verschiedene Informationskanäle auf dem Laufenden zu halten.

In der Zeit seit der letzten Mitgliederversammlung im November 2012 standen folgende Themen im Vordergrund unserer politischen Arbeit:

- **Kostensatzverhandlungen:** Nach der Pause im letzten Jahr ging es dieses Jahr wieder so richtig rund. Den Start machte der Hort mit den Verhandlungen zur Schul-RV, der Kitabereich zog diesmal nach und die freien Schulen spielten wie immer eine Sonderrolle. Eine Anpassung aufgrund der Tarifsteigerung im TV-L Berlin zum April 2013 konnte inzwischen in allen Vertragswerken erreicht werden (auch wenn die Umsetzung bei den freien Schulen noch aussteht). Aktuell befinden wir uns aber überall in Grundsatz-Revisionsverhandlungen, weil die alten Kostenblätter zum Jahresende auslaufen. So wie die Dinge derzeit stehen, werden sich die Verhandlungen noch gut ins nächste Jahr hineinziehen.
- **Kitaplatzausbau:** Der Platzausbau ist immer noch ein wichtiges Thema für uns. Nur wenn es genügend Kitaplätze gibt, kann das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern auch für einen qualitativen Wettbewerb sorgen. Wir begleiten die Kitaplanungen des Landes Berlin und die Ausbauprogramme von Bund und Land. Unser 2012 erstmals aufgelegter Gründungsratgeber war so schnell vergriffen, das wir schon in

diesem Frühjahr eine Neuauflage herausgeben mussten. Aktuell scheint sich die Situation etwas entspannt zu haben, aber die nächste Knappheitssituation im Frühjahr 2014 ist schon absehbar.

- **Fachkräftemangel und Quereinsteiger:** Der nach wie vor existierende Fachkräftemangel ist gut aus dem stark frequentierten DaKS-Stellenmarkt ablesbar und wird uns noch eine Weile beschäftigen. In einer zentralen Arbeitsgruppe, die sich mit kurz-, mittel- und langfristigen Strategien dagegen beschäftigt, ist auch der DaKS vertreten. Wir versuchen uns dort am Spagat zwischen Qualität und Flexibilität. Im Frühjahr 2013 erschien dann endlich das überarbeitete Fachkräftepapier der Kitaufsicht, in dem einige Anregungen auch von uns aufgegriffen wurden.
- **Qualitätsvereinbarung QVTAG:** Zu Fragen der Umsetzung der QVTAG trifft sich monatlich eine Runde aus Senatsbildungsverwaltung, BeKi, Verbänden, Eigenbetrieben und Bezirksämtern. Weil es die einzige Austauschrunde dieser Art ist, werden dort über die unmittelbar mit der QVTAG verbundenen Themen hinaus Informationen zum gesamten Kitabereich ausgetauscht. Dies reicht dann von der Planung und den Ergebnissen der internen und externen Evaluation, einer koordinierten Trägerumfrage, Nutzung von Konsultationskitas, Überarbeitung von Bildungsprogramm und Sprachlerntagebuch bis hin zu sinnvollen und weniger sinnvollen Programmen aller Art.
- **Bundeskinderschutzgesetz:** Die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes beschäftigt uns sowohl in Bezug auf die Berliner Rahmenvereinbarungen als auch mit Blick auf die besonderen Bedingungen im Kinderladen zu dieser Problematik.
- **Stechuhr-Debatte:** Mit der „Evaluation der tatsächlichen Inanspruchnahme“ von Kita- und Hortplätzen bereitet die Finanzverwaltung die nächste Kürzungsdebatte vor. Nach Rahmenvereinbarung sind wir verpflichtet, daran mitzuwirken und versuchen Schlimmes zu verhindern. Mittlerweile gab es eine Ausschreibung zum Prüfverfahren und demnächst wird festgelegt, nach welchem Verfahren die Evaluation durchgeführt werden soll. Die eigentliche Überprüfung wird dann 2014 stattfinden – mitsamt der Diskussion um die Ergebnisse.
- **Vereinseintragung:** Die ganz besondere Rechtsprechung in Berlin, wonach Kitaträgervereine grundsätzlich nicht zulässig sind, hat sich inzwischen auch auf einige andere Bundesländer ausgeweitet. In diesem Zusammenhang ist auch der DaKS zu bundesweiter Berühmtheit gelangt, weil das Bundesfamilienministerium in mehreren Rundschreiben auf die von uns entwickelte EKT-Mustersatzung verwiesen hat. Diese ist weiterhin eintragungsfähig, allerdings ist eine Übertragung der Eintragungsfähigkeit für Elterninitiativen im Schulbereich im Frühjahr leider gescheitert. Durch unsere Vorreiterrolle haben wir einen sehr aktiven Part in der beginnenden bundesweiten Diskussion zu diesem Problem. In Abstimmung mit dem Vorstand werden wir hier eine mögliche Musterklage eines Mitgliedes aus dem Schulbereich (finanziell) unterstützen.
- **Kitapflicht:** Sehr überraschend und ganz offensichtlich nicht nur aus der Sache heraus motiviert gab es im Sommer einen Vorstoß aus der SPD-Fraktion zur Einführung einer allgemeinen Kitapflicht. Der DaKS hat sich allein und gemeinsam mit anderen (Liga-Verbände, Kitabündnis) kritisch dazu geäußert. Immerhin sind wir nun in ein Konsultationsgremium der SPD-Fraktion dazu eingeladen worden und können dort unsere Sicht der Dinge einbringen.
- **„Mehr Männer in Kinderläden“:** Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Standort des BAGE-Modellprojektes intensiviert sich jetzt noch mal ein wenig zum Projektende hin. Auf der vom DaKS erstellten und weiterhin zu pflegenden Website www.meermaenner.de sollen die Ergebnisse des Projekts festgehalten werden. Die 2012 vom Männerprojekt erstellte Broschüre (und die dazugehörige Website) „Erzieher_in werden. Wege in den Beruf“ werden weiterhin gut beachtet. Auch diese Website werden wir nach Abschluss des Projektes weiterführen.
- **Interessenvertretung Schülerläden/Horte:** Hier hat uns weiterhin die Neuregelung beim Hortzugang für Fünft- und Sechstklässler beschäftigt, wo die Erleichterung des Zugangs mit einer Abtrennung der Ferienbetreuung erkaufte wurde. Das zentrale Thema des Jahres 2013 wurde aber die Veränderung beim Schulmittagessen. Hier ist eine eigentlich gute Idee (mehr Geld ins System und stärkere Mitbestimmung der Schulen) leider bürokratisch totgeritten worden. An die freien Träger hat zunächst niemand gedacht und so mussten wir mühsam die Belange der freien Träger in diesen Prozess einbringen und deren Interessen wahren. „Ganz nebenbei“ wurde der Kostensatz an die gestiegenen Tarife angepasst. Weil die

Senatsfinanzverwaltung angekündigt hat, das System des Kostenblatts gänzlich zur Debatte zu stellen, wird hier wohl ein Schwerpunkt für die nächsten Monate liegen.

- **Freie Schulen:** Neben Einzelfragen der derzeitigen Schul- und Hortfinanzierung für freie Schulen (Bescheide, Schulgeld, Wartefrist, Hortfinanzierung) hat uns wiederum die Arbeit an einem ganz neuen Finanzierungsmodell auf Vollkostenbasis sehr beschäftigt. Gemeinsam mit dem DPW hat der DaKS ein Alternativmodell zu den Senatsberechnungen entwickelt, das eine gewichtige Rolle in der Diskussion spielt. Eine überraschend ausgebrochene Diskussion um die Finanzierung neuer Schulen von „bewährten Trägern“ könnte zu einer Einschränkung dieser Möglichkeit gerade für freie Alternativschulen führen. Die zweite Runde der Volksinitiative „Schule in Freiheit“ haben wir in vielfältiger Art und Weise unterstützt.
- **ISBJ:** Das IT-System zur Kitaplatzfinanzierung und Gutscheinerteilung soll erheblich ausgeweitet werden. Wir haben den Planungsprozess begleitet und immer wieder die Sicht der kleinen, ehrenamtlich geführten Träger eingebracht. Dabei sind einige Verbesserungen erreicht worden, ob uns auch die Pflicht zur Benutzung des Trägerportals erspart bleibt, steht noch nicht fest.
- **Schulrücksteller:** Bei der Neuregelung des Verfahrens versuchten wir sowohl die Interessen der Kitas (Planungssicherheit) als auch der Eltern (Wahlfreiheit) geltend zu machen.
- **DaKS-Leitbild:** Nach einer längeren Pause haben wir gemeinsam mit den anderen DaKS-Bereichen die Arbeit am DaKS-Leitbild wieder aufgenommen – mit dem Resultat, dass es zur heutigen Mitgliederversammlung eine beschlussfertige Vorlage gibt.

Daneben gibt es die ganz alltägliche Beratung und Unterstützung der Mitglieder, besonders bei Konflikten mit Behörden. Dabei geht es z.B. um die Zulassung neuer Räume, Konflikte im Gutscheinverfahren, die technischen Tücken des ISBJ-Verfahrens, Unklarheiten bei aktuellen Abrechnungen, Aktualisierung von Vereinssatzungen, Fragen zum Kitaausbauprogramm oder zum TV-L, Überprüfung der Finanzkalkulation von Neugründungen oder auch bestehenden Läden, Überprüfung von Mietverträgen ...

Als Interessenvertreter der kleinen selbstverwalteten Initiativen sind wir gemeinsam mit der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Vertragspartner der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung bei der Aushandlung und Weiterentwicklung der Rahmenvereinbarungen über die Finanzierung von Kitas und Horten in freier Trägerschaft in Berlin. Daraus ergeben sich regelmäßige Gesprächs- und Verhandlungsrunden mit der zuständigen Fachverwaltung.

Der DaKS ist zudem Mitglied der Koordinationsgruppe der Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft und damit Teil der Runde, die mit der Senatsschulverwaltung über die Belange der Schulen in freier Trägerschaft verhandelt.

Unsere regelmäßigen formellen Gespräche und Verhandlungen mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umfassten im vergangenen Jahr u.a. diese Themen: Fachkräftemangel, Kitaplatzplanung, Kostensatzverhandlungen für RV Tag, Schul-RV und frSch-RV, Schulhelfer, Umsetzung QVTAG, ISBJ (Trägerportal, Vormerksystem ...), Zuschüsse für freie Schulen, Bildungs- und Teilhabepaket, Schulmittagessen, Überprüfung der tatsächlichen Platzinanspruchnahme.

Nicht nur in diesem Zusammenhang arbeiten wir sehr eng mit der Liga der Wohlfahrtsverbände zusammen und nehmen an den Beratungen des Fachausschusses Kita der Liga teil. Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegen wir mit unseren KollegInnen vom Paritätischen Wohlfahrtsverband – mit denen wir viele Gremien gemeinsam bestücken. Eine kleine Premiere in dieser langjährigen Kooperation ist die gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Der Verein als Träger von Bildungseinrichtungen. Betrieb von Kitas und Schulen als Idealzweck i.S.v. § 21 BGB?“ am 29.11., mit der wir uns in die bundesweite Vereinsrechtsdiskussion einschalten.

Einen regelmäßigen Austausch gibt es auch mit anderen Akteuren der Berliner Kitalandschaft, wie den pädagogischen Geschäftsführern der kommunalen Kita-Eigenbetriebe, der GEW oder dem Landeseltern-ausschuss Kita (LEAK). Im Berliner Kitabündnis spielt der DaKS weiterhin eine aktive Rolle. Das Kitabündnis hat sich in den vergangenen Monaten mehrfach zur Kitapflichtdebatte geäußert.

In der Rolle als Schulverband gibt es 2 regelmäßig tagende Runden, an denen wir beteiligt sind: das halbjährlich stattfindende Verwaltungstreffen der freien Alternativschulen und die monatlich tagende Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft (AGFS), in der der DaKS gemeinsam mit Evang. Schulstiftung, Erzbistum, Canisius-Kolleg, dem Sprecher der Waldorfschulen, dem Verband Deutscher Privatschulen und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Vertreter der freien Schulen in Berlin auftritt. Mittlerweile wird auch die Pflege der Website der AGFS (www.freie-schulen-berlin.de) vom DaKS übernommen. Der DaKS ist Mitglied im Bundesverband Freier Alternativschulen (BFAS). Die BFAS-Geschäftsstelle ist Untermieter des DaKS und bildet gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) einen kleinen bundespolitischen Zusammenschluss selbstverwalteter Bildungseinrichtungen. Die konkrete Zusammenarbeit mit „unseren“ Bundesverbänden bezog sich in auch in diesem Jahr vor allem auf das Problem der Vereinseintragung.

Die Nachfrage nach unserer Neugründungsberatung ist weiterhin sehr hoch – Kitaplatzmangel, Wunsch nach der „eigenen Kita“ und Ausbaufinanzierung verstärken sich hier gegenseitig. Alle 2 Wochen beraten wir 10-25 Leute bei einem Sammeltermin. Hin und wieder müssen wir schon Tage vorher die Teilnehmerliste schließen. Der Teilnehmerkreis der Neugründungsberatungen ist sehr heterogen – von klassischen Elterninitiativen bis hin zu ErzieherInnen oder potentiellen GeschäftsführerInnen, die „ihren“ Kinderladen eröffnen wollen, ist alles vertreten. Unser Modell des auf Kooperation und Verantwortungsteilung zwischen Eltern und ErzieherInnen angelegten Kita-Projekts muss da mitunter mühsam verteidigt werden. Am Ende sind aber die meisten mit unserer Beratung zufrieden und bleiben uns auch in der Folgezeit mit vielen Fragen erhalten. Der im Sommer 2012 endlich veröffentlichten Gründungsratgeber war so schnell vergriffen, dass wir in diesem Frühjahr eine Neuauflage herausgegeben haben.

Wir arbeiten aktiv in den Unterausschüssen Tagesbetreuung und Gesamtjugendhilfeplanung des Landesjugendhilfeausschusses mit. Regelmäßige Kontakte gibt es zu den Fachpolitiker/innen der Abgeordnetenhausfraktionen sowie punktuell auch zu den Fachverwaltungen auf bezirklicher Ebene. Auch für die für Berliner Bildungspolitik zuständigen Journalisten sind wir feste Ansprechpartner. Dass der DaKS auf Landesebene gut wahrgenommen wird, belegen auch vier Einladungen von DaKS-MitarbeiterInnen zu Expertenanhörungen im Berliner Abgeordnetenhaus. Die Themen reichten dabei vom zentralen Kitavormerksystem über die neue Privatschulfinanzierung und die Kita-Qualitätsentwicklung bis hin zu flexibler Kitabetreuung.

Enge Kontakte zu vergleichbaren Verbänden in anderen Städten und Bundesländern haben wir über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen (BAGE), deren halbjährliches Treffen auch von uns besucht wird. Seit Januar 2010 ist der langjährige Mitarbeiter der DaKS-Mitgliedervertretung Norbert Bender Geschäftsführer der BAGE, deren Büro sich nun in den Räumen des DaKS befindet. Roland Kern arbeitet im (ehrenamtlichen) Vorstand der BAGE mit. Babette Sperle führt die Redaktionsarbeit an der Neuauflage des BAGE-Qualitätskonzepts aus.

Der Dachverband Brandenburger Elterininitiativen und kleinerer freier Träger (DaBEI), ebenfalls in unserer kleinen Bürogemeinschaft angesiedelt, hat sich im letzten Jahr rasant entwickelt. Wo vor einem Jahr noch eine Person mit einem Minijob werkelt, sind jetzt 2 Menschen auf insgesamt etwas mehr als einer Vollzeitstelle zugewandert – dank einer Förderung durch das Brandenburger Familienministeriums, die den DaBEI mit der Beratung von Quereinsteigern in den Erzieherberuf beauftragt hat. Weil wir auf so viel Zuwachs nicht vorbereitet sind, zieht der DaBEI demnächst in einen eigenen Raum in der Crellestr. – die Wege bleiben aber kurz, Babette Sperle arbeitet weiterhin im (ehrenamtlichen) Vorstand des DaBEI mit und Roland Kern pflegt die Website des DaBEI.

Die Information der Mitglieder erfolgt hauptsächlich über die monatlich erscheinende DaKS-Post. Daneben haben wir diverse Webseiten (www.daks-berlin.de, www.schuelerlaeden.de, www.kitareformgesetz.de, www.kitagutschein-berlin.de, www.freie-alternativschulen-berlin.de, www.erzieherin-werden-in-berlin.de und www.netzwerk-schuelerlaeden.de, www.meermaenner.de), mit deren Pflege wir an die Grenzen des Machbaren

stoßen, die den DaKS aber in der Kitalandschaft sehr bekannt machen. Ganz frisch erschienen ist die „Finanzfibel 2013“ – unser Nachschlagewerk zur EKT-Finanzierung.

Die Mitarbeiter der Mitgliedervertretung bestreiten innerhalb des DaKS-Fortbildungsprogramms die Infoabende zu den Rahmenvereinbarungen RV Tag und Schul-RV. Babette Sperle bietet außerdem seit diesem Jahr die Fortbildung „Alles was Recht ist“ an.

Der Kontakt mit den Mitgliedern erfolgt vorwiegend telefonisch und per Email, aber auch bei persönlichen Beratungen sowie auf Veranstaltungen.

Bei alledem bleibt auch einiges liegen. Hier eine kleine Sammlung dessen, was wir uns vorgenommen, aber nicht geschafft haben:

- eine Finanzfibel für den Hort-/Schulbereich schreiben
- das 500. DaKS-Mitglied feiern
- alle Abgeordnetenhausfraktionen besuchen
- regelmäßiger im Bildungsausschuss des AGH auftauchen
- eine Arbeitshilfe für Vorstände schreiben
- die AG „größere Träger im DaKS“ wiederbeleben

...

Manches davon werden wir bestimmt wieder aufgreifen, anderes nicht.

Die Mitgliederentwicklung des DaKS ist weiterhin erfreulich positiv. Der DaKS hat derzeit 521 Mitglieder mit 15.557 Plätzen, davon waren 3 Einzelmitglieder (Stand zur letzten MV: 482 Mitglieder mit 14.111 Plätzen). 39 neue Mitglieder in einem Jahr hatten wir – mal abgesehen von den überlieferungstechnisch im tiefen Dunkel des vergangenen Jahrhunderts liegenden DaKS-Anfangsjahren – wohl noch nie.

In der Mitgliedervertretung arbeiten derzeit 2 KollegInnen mit insgesamt 69 Wochenstunden: Babette Sperle (30h) und Roland Kern (39h).

3. EKT-Beratung

Die Anzahl der Läden, die sich am Beratungsfonds beteiligen, ist deutlich gestiegen (von 467 Einrichtungen im September 2012 auf 488 Einrichtungen im September 2013), die Anzahl der in diesen Läden betreuten Kinder ebenfalls (von 11.517 im September 2012 bis 12.715 im September 2013).

In der EKT-Beratung arbeiten 5 Beraterinnen auf Teilzeitstellen mit insgesamt 152 Wochenstunden, das ist eine Erhöhung um 11 Wochenstunden im Vergleich zum September 2012. Die Telefonberatung ist von Dienstag bis Freitag an insgesamt 18 Stunden erreichbar und wird rege genutzt von ErzieherInnen, Vereinsvorständen, Kassenwarten und Eltern. Viele Anfragen werden per Email geklärt. Persönliche Beratungen von Vorständen oder Teams finden nach Anfrage und Bedarf statt.

Die Themen der individuellen Beratung liegen im Bereich der Pädagogik (z.B. Konzeption, Altersmischung, Sprachförderung, Probleme einzelner Kinder, Zusammenarbeit mit Eltern, Eingewöhnung, Integration behinderter Kinder), auf Team-Ebene (z.B. Konflikte im Team, Team-Entwicklung, neue MitarbeiterInnen, Praktikantenanleitung, Aufgabenverteilung) und in Organisations- und Finanzfragen (z.B. Vereinsstruktur, Umstrukturierung, Abrechnung mit dem Senat, Finanzen, Gemeinnützigkeit, Buchhaltung, Einarbeitung eines neuen Vorstandes in die laufenden Geschäfte). Auch diese Möglichkeit individueller Beratungsgespräche wird häufig genutzt (durchschnittlich ca. 8-10 Termine pro Woche). Die EKT-Beratung bietet in gewissem Umfang auch Supervision für Teams und Gruppen an, um so über einen längeren Zeitraum Teams und einzelne Erzieherinnen zu unterstützen.

Einen Schwerpunkt der pädagogischen Beratung bildet nach wie vor die Einführung des Berliner Bildungsprogramms in den Kinderläden. Die EKT-Beratung bietet viele Fortbildungen in diesem Bereich an. Wir begleiten mit Unterstützung freiberuflicher Fortbildnerinnen auch Teams bei der "Internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm" (28 Teams 2013). Zur Externen Evaluation sammeln wir Rückmeldungen zu den verschiedenen Anbietern und setzen uns weiterhin dafür ein, dass externe Evaluationen die Besonderheiten der kleinen eltern- und selbstverwalteten Vereine berücksichtigen.

Das Thema "Kinderschutz" nimmt in der Beratung (Fallbesprechungen, Vorgehen, Umgang mit Eltern, Kontakt zu Behörden) einen größeren Raum ein als in den Vorjahren. Hier zeigt sich die gewachsene Sensibilität der Einrichtungen ebenso wie die höhere Verantwortung der Träger, die auch gesetzlich inzwischen deutlich formuliert ist. Unsere "insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutzfragen" ist die Kollegin Sandra Ohl. Sie ist erste Ansprechpartnerin für ErzieherInnen wie auch für den Vorstand.

Unser Fortbildungsprogramm wächst stetig. Hier zeigt sich besonders deutlich, wie gut und notwendig der Umzug in die Crellestraße war, weil wir nun jederzeit Tagesseminare und gleichzeitig im kleinen Seminarraum Infoveranstaltungen oder Arbeitsgruppen-Treffen anbieten können. In mehreren Bereichen (Pädagogischer Alltag / Abendreihe "Lust am Lernen" / Gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder / Organisation und Verwaltung) wurden bzw. werden so im Jahr 2013 36 ein-bis dreitägige Fortbildungen (je 10 bis 20 TeilnehmerInnen) angeboten, davon 10 zum Berliner Bildungsprogramm, 5 Abende "Gemeinsame Erziehung" und 11 Abende "Lust am Lernen". Der Fachkräftemangel hat auch in unseren Mitgliedsvereinen zu einem Anstieg der „Quereinsteiger“ in den Erzieherberuf geführt, die teils zu Fortbildungen in bestimmten Bereichen verpflichtet sind. Dies spüren wir in unseren Fortbildungen zum Bildungsprogramm, zu Sprach-Themen und den in diesem Jahr erstmalig angebotenen Fortbildungen zu rechtlichen Grundlagen. Diese Jahr hat im Rahmen unserer Fortbildung eine Reise stattgefunden zur Prinzhöfte-Kita in der Nähe von Bremen - eine Gelegenheit, vor Ort Freinet-Pädagogik kennenzulernen und auch untereinander intensiv in den Austausch zu kommen.

Die EKT-Beratung bietet für Vereinsvorstände Informationsvormittage und -abende an (EKT-Rahmenvereinbarung, Vorstandsaufgaben, Finanzplanung, ErzieherInnen im Vorstand, Qualitätsentwicklungsvereinbarung, Eltern als Arbeitgeber, Buchführung, Gehaltsberechnung), die gut angenommen werden (ca. 270 TeilnehmerInnen an 20 Vormittagen oder Abenden pro Jahr). Hier ragt die Veranstaltung "Hilfe -ich bin in den Vorstand gewählt" deutlich heraus in Häufigkeit und Teilnehmerzahl und es ist bei Vorstandswechsel in vielen unserer Mitgliedsvereine inzwischen üblich, die "Neuen" erst mal zur DaKS-Fortbildung zu schicken.

Unsere Leihbibliothek mit Büchern, DVDs und Material zu verschiedenen pädagogischen Themen wie Altersmischung, interkulturelle Erziehung, Reggiopädagogik, Integration, Sprache, frühkindliche Bildung, Raumgestaltung, geschlechtsbewusste Erziehung, sexueller Missbrauch usw.) steht allen Interessierten offen. Wir sind dabei, die Bestände zu digitalisieren, dies ist noch nicht abgeschlossen.

EKT-BeraterInnen des DaKS sind in folgenden Gremien tätig:

- Fachausschuss Integration
- Fachliche Begleitung des Projekts „Männer in Kinderläden“
- Verhandlungen zur Qualitätsentwicklungsvereinbarung
- Arbeitsgruppe Sprachförderung/Überarbeitung des Sprachlerntagebuchs.

Ein besonderes Ereignis dieses Jahres ist leider der Weggang zweier Kolleginnen aus privaten Gründen. Jana Schulze hat uns zum 31.7. verlassen und Christiane Kastner wird es zum 31.12. tun. Unsere neuen Kolleginnen sind Melanie Peper (ab August 2013) und Susanne Oppermann (ab Februar/März 2014).

4. Lohn- und Finanzabrechnungsservice

Der Lohn- und Finanzabrechnungs-Service des DaKS hat aktuell 188 Mandanten. Von diesen haben 58 Vereine einen Vertrag über Lohn- und Finanzbuchhaltung. 2 Vereine nutzen nur den Finanzabrechnungsservice und 128 nur die Lohnabrechnung.

In der Finanzbuchhaltung werden die Bank- und Kassenbelege gebucht und eine Einnahmen- und Ausgabenübersicht als Jahresabschluss zur Vorlage beim Finanzamt erstellt.

Der Lohnabrechnungsservice umfasst die komplette Abrechnung der Gehälter mit allen monatlichen und jährlichen Listen, Meldungen und Bescheinigungen.

Im Zusammenhang mit dem ab 2013 gesetzlich vorgeschriebenen ELSTAM-Verfahren wurde die Umstellung auf ein neues Lohnabrechnungsprogramm notwendig.

Das Serviceteam besteht aus sechs Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Teilzeitverträgen. Die Gesamtwochenarbeitszeit beträgt z. Zt. 162 Stunden.